

Nachrichten aus dem Reich Gottes zu den Themen Gebet, Gemeindeentwicklung und Erweckung – recherchiert aus über 100 zuverlässigen Quellen in sechs Kontinenten – per FAX, E-Mail oder monatlich per Post – ca. 45 Ausgaben/Jahr. Herausgeber: Marc van der Woude (Joel Ministries) Internet: www.joel-news.net Copyright © Joel Ministries. Abdruck und unverfälschte Weiterverwendung mit Quellenangabe ausdrücklich gestattet! Bei einer Veröffentlichung im Internet ist eine Sperrfrist von 12 Wochen einzuhalten! Versand und Aboverwaltung: Deutschland und EU: Oliver Schippers, versand@joel-news.net, Schweiz: Peter Schaublin, info@focusuisse.ch. Jahresabo: 30,00 € / 48,00 CHF bei Mailzustellung und 35,00 € / 55,00 CHF bei Post- oder Faxzustellung.

MOSAMBIK: Gott heilt todkranke Missionare

«Meine Frau Heidi und ich würden beide tot sein, wenn die Ärzte Recht gehabt hätten», schreibt uns Rolland Baker aus Mosambik. «Vor ein paar Jahren war Heidi einen Monat lang mit einer Staphylokokkeninfektion, die außer Kontrolle geriet, im Krankenhaus.

Die Ärzte gaben sie auf und meinten, sie könne schon mal den Text ihres Grabsteins vorbereiten. Doch plötzlich, während sie mit großen Schmerzen predigte, heilte Gott sie, und am nächsten Morgen war sie wieder draußen beim Joggen.»

«Und bei mir wurde vor vier Monaten eine tödliche Demenzerkrankung diagnostiziert. Ich war gerade noch so knapp am Leben. Ich brauchte Hilfe beim Duschen, beim Anziehen, beim Schuhe-Anziehen und beim Fingernägel schneiden. Ich wusste nicht, in welchem Land ich mich befand, ich konnte mich nicht mehr an die Ereignisse des Vortags erinnern. Heidi richtete in Mosambik ein Zimmer für eine Hilfsperson ein, die mich den ganzen Tag über versorgen sollte. Die Ärzte meinten, ich würde nicht mehr lange leben, und so wurde die Familie zusammengerufen. Doch ich hatte Freunde, die mich nicht aufgeben wollten. Sie brachten mich in ein christliches Center in Deutschland, wo ich in einem von Glauben durchtränkten Umfeld hervorragend medizinisch versorgt wurde. Heute bin ich zurück in Pemba und verkünde das Evangelium, vereint mit unseren Freunden und Mitarbeitern und bereit, mein Flugzeug wieder zu fliegen. Ich schaue nach vorne und bin bereit, die Grenzen zum Sudan, zum Kongo oder wo auch immer die Not am größten ist, zu durchstoßen.»

Im Rückblick auf dieses Wunder sagt Rolland: «Wir können in dieser Welt nicht ohne die Kraft Gottes funktionieren. Manche von uns sind noch nicht an ihre Grenzen gestoßen, und so sind wir uns nicht in vollem Umfang bewusst, wie sehr wir Ihn brauchen. Aber diese Zeit wird kommen. Wir brauchen Gott, um am Leben zu bleiben. Wir brauchen Ihn für unsere Gesundheit, für unsere Gerechtigkeit, für Frieden und Freude im Heiligen Geist. Wir brauchen Ihn mehr als Gespräche, wir brauchen Ihn mehr als die Gemeinde, ein Missionsprogramm oder als finanzielle Unterstützung – denn wir brauchen mehr als das, was Menschen für uns tun können.»

Quelle: Rolland Baker

INDIEN: Gott erweist sich als unerträglich für Wilden Dämonen

Manchmal ist die Realität verrückter als die Fiktion. In einer Novelle von Jane Eyre lebt die Hauptfigur Mr. Rochester mit einer geistesgestörten Frau, die sehr aggressiv ist, sogar Menschen gegenüber, die ihr helfen wollen. Es ist so schlimm, dass sie in einen Raum eingesperrt werden muss. Nihal Singh durchlebte dieselbe Situation, bis er einen Missionar kennenlernte und Gott ein Wunder wirkte.

Nihal war tief religiös, verwurzelt in traditioneller asiatischer Religion. Um seine Gottheiten zufrieden zu stellen, hielt er bestimmte Rituale ein. Er unternahm immer wieder Wallfahrten und opferte auch Tiere. Doch trotz all dieser Anstrengungen erlebte Nihals Familie keinen echten Frieden oder Freude. Diese negative Situation explodierte, als eines Nachts ein groteskes Ereignis Nihals Frau Siddhangana veränderte. Sie bekam unerträgliche Kopfschmerzen und konnte nicht mehr schlafen. Danach hatte sie das Gefühl, als ob jemand sie erwürgen wollte, und sie begann zu schreien. Das ging tagelang weiter.



Mehal versprach zu fasten und zu beten, damit Siddhangana befreit würde. Er wies Nihals Familie an, auch zu beten und zu glauben.

Da die Dorfbewohner glaubten, Siddhangana wäre vielleicht von einem Dämon besessen, brachte Nihal sie zu einem einheimischen Medizinmann. Nachdem der Medizinmann verschiedene Rituale durchgeführt hatte, erklärte er Nihal, dass Siddhangana von einer Göttin besessen sei und gebot ihm, Opfer darzubringen, um die Gottheit zu beschwichtigen. Obwohl Nihal diesen Anweisungen willig folgte, wurde es mit seiner Frau immer schlimmer. Ihr Benehmen wurde erschreckend irrational.

Nihal versuchte weiterhin, seiner Frau zu helfen. Er befolgte alle möglichen Ratschläge verschiedenster Personen, damit seine Frau wieder gesund würde. Er konsultierte Ärzte und besuchte Krankenhäuser, doch alles war sinnlos. Fast zwei Monate lang musste die Familie Siddhangana in einem Zimmer einsperren; sie war so gewalttätig, dass sie sogar jene Leute attackierte, die ihr zu essen gaben.

In dieser grässlichen Situation lernte Nihal Pastor Mehal Jhadav kennen und er schöpfte etwas Hoffnung. Pastor Mehal teilte mit Nihal das Evangelium. Nihal bat ihn um eines der Traktate, die er jeweils dabei hatte. Der Flyer hatte den Titel «Du kannst frei werden». Dieses Traktat fesselte Nihals Aufmerksamkeit. Er wollte alles zu diesem Thema wissen und bat den Pastor, es ihm zu erklären.

Nihal erzählte dem Pastor, was mit seiner Frau los war und Pastor Mehal nahm die Chance wahr und erklärte ihm das Evangelium nochmals. In Nihals Herz wuchs Glaube. Nachdem der Pastor ihm Jesaia 53 vorgelesen und ihm so mehr über Gottes Möglichkeiten erzählt hatte, kniete Pastor Mehal nieder und betete für Nihals Frau und Familie. Mehal versprach zu fasten und zu beten, damit Siddhangana befreit würde. Er wies Nihals Familie an, auch zu beten und zu glauben. Der Pastor hielt sein Versprechen und betete und fastete vier Tage lang.

«Es geht mir gut. Bitte öffnet die Tür!»

Ein paar Nächte danach klopfte Siddhangana an ihre Zimmertür und rief: «Warum habt ihr mich in diesen Raum gesperrt? Ich bin nicht verrückt, ich bin nicht verrückt, es geht mir gut. Bitte öffnet die Tür.» Viele dachten, diese Rufe bedeuteten eine Verschlechterung ihres Zustandes und weigerten sich, den Raum zu betreten, nur Nihal näherte sich dem Zimmer. Als er vorsichtig durch das Fenster spähte, erblickte er ein Wunder: Seine Frau saß friedlich und anständig gekleidet im Zimmer. Nachdem er minutenlang völlig überrascht verharrt hatte, holte er eilig seine Kinder. Durch das Fenster schauten sie auf Siddhangana, stürmten dann ins Zimmer und umarmten sie. Ihre Mutter und Ehefrau war frei geworden. Überglücklich lobten sie gemeinsam Gott.

Als sie sich wieder beruhigt hatte, nahm Siddhangana ein Bad. Am selben Tag führte Pastor Mehal die ganze Familie zu Jesus als ihren Erlöser und Herrn. Nihal warf all seine Götzen weg. Er und seine Familie verkündeten, dass sie sich mit der Liebe Jesus füllen lassen wollen und seine Zeugen sein möchten.

Im Gegensatz zu Mr. Rochesters Frau in «Jane Eyre» wurde Siddhangana durch Gottes Gnade geheilt und lebt jetzt, um dies zu erzählen. Die Realität ist vielleicht nicht verrückter als die Fiktion, aber sie ist sicher wundervoller.

Quelle: Mehal Jhadav, Gospel for Asia

Die Zusendung der JoelNEWS erfolgt zwischen Donnerstag und Samstag. Unsere nächste Ausgabe ist für die 42. Kalenderwoche geplant.